

Wirtschaft verstehen und gestalten

Unterrichtsgegenstand in der Sekundarstufe I



Bettina Fuhrmann

Institut für Wirtschaftspädagogik



***„We cannot opt out of economic issues and decisions“
(Sowell 2015)***

Wer die Welt verstehen und kritisch betrachten können will, wird das ohne ökonomisches Wissen und Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge nicht tun können
(vgl. zB Dubs 2013).

Ökonomisch geprägte Lebenssituationen erfordern Urteils- und Handlungsfähigkeit
(vgl. zB Albers 1995, Kaminski 1996).

Agenda



1.

**Bildungs- und
Lehraufgabe**

2.

Inhaltliche Struktur

3.

**Methodische
Überlegungen**



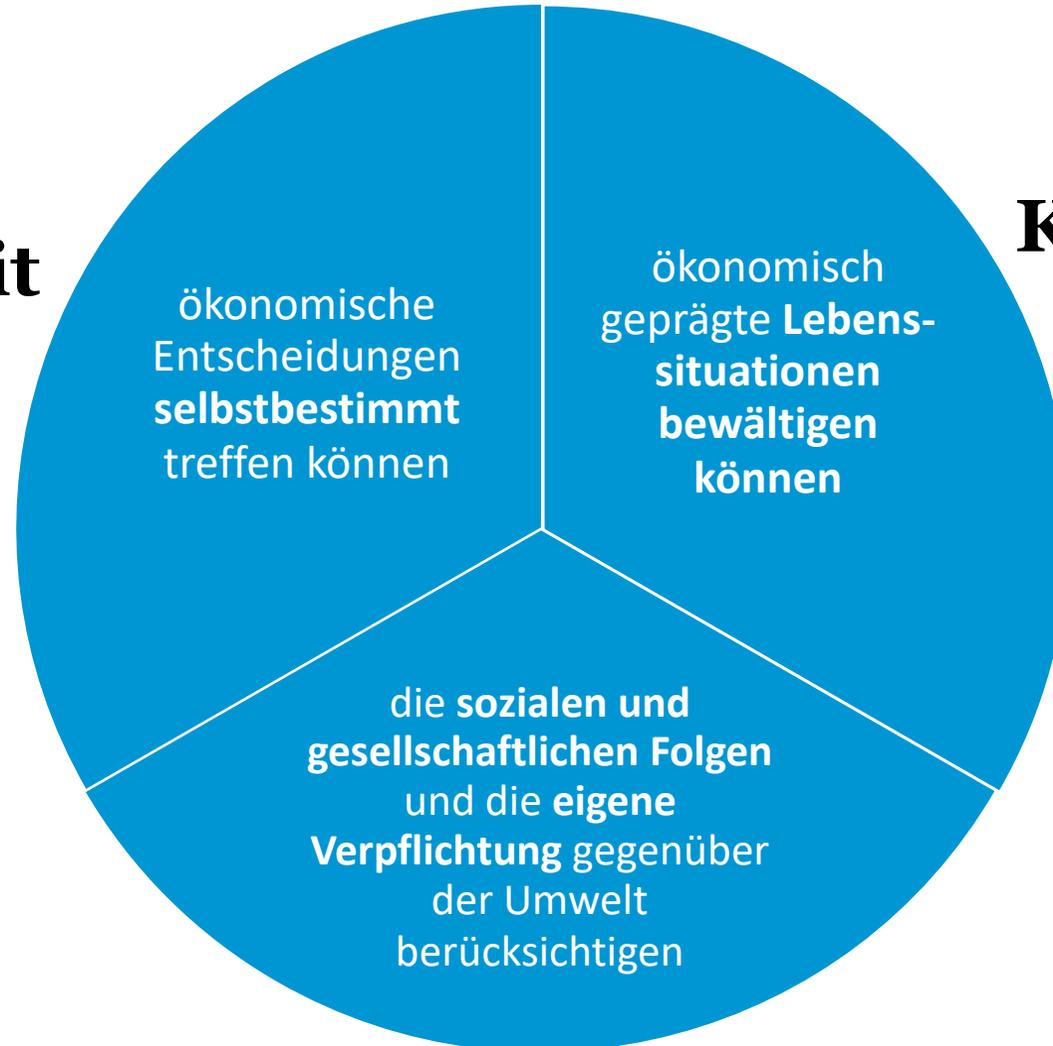


**Bildungs- und
Lehraufgabe**

Orientierung am Leitziel der Mündigkeit

(Albers 1987, vgl. auch DeGÖB 2004 und 2012)

**Selbst-
ständigkeit**



Kompetenz

Verantwortung

Bedeutung der Mündigkeit

Die im Wirtschaftsunterricht entwickelte Mündigkeit ist entscheidend

- für das **alltägliche wirtschaftliche Denken**, Urteilen, Entscheiden und Handeln
- für die **berufliche Orientierung** und die Wahl der Bildungswege –
etwa durch Förderung der Vorstellungen über Berufe und Unternehmertum sowie über Begabungen, Interessen und Berufswünsche
- für die **bewusste Ausübung von Rechten** wie dem Wahlrecht und bei der Erfüllung von **Pflichten** wie dem Zahlen von Steuern,
d.h. für erfolgreiche Partizipation an demokratischen und ökonomischen Prozessen
- für das **Verstehen von wirtschaftlichen Sachverhalten und Zusammenhängen** und für das Fördern von ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit.

Inhaltliche Struktur



Integration verschiedener Ansätze von Ökonomischer Bildung in einem Gesamtmodell

Elementare Funktion des
Wirtschaftens
(kategorialer Ansatz)

Austauschprozesse
eingebettet in ein System
(institutioneller Ansatz)

Konkrete Situationen
(situativer Ansatz)

Wirtschaftsfunktion:

Bedürfnisbefriedigung durch Einsatz von knappen Ressourcen

Wirtschaftssystem,

in dessen Rahmen alle wirtschaftlichen Aktivitäten stattfinden

Wirtschaftsprozess:

Austauschbeziehungen der Akteure im Wirtschaftskreislauf

konkrete ökonomisch geprägte Situationen

Bedeutung der vier Ebenen für die Schüler/innen

In jeder einzelnen **Wirtschaftssituation** (4. Ebene),

wie etwa beim Kauf ihrer Jause, beim Download einer App, bei der Nutzung von Social Media oder bei der Buchung eines Urlaubs

spielt die **zugrundeliegende Funktion von Wirtschaft** (1. Ebene) eine wesentliche Rolle.

Die Schüler/innen erkennen, dass sie in jeder Wirtschaftssituation vor verschiedenen Handlungsmöglichkeiten stehen.

Sie entscheiden über ihren Ressourceneinsatz.

(der immer mit Opportunitätskosten verbunden ist).

Sie erfolgt innerhalb eines **wirtschaftlichen Ordnungssystems** (2. Ebene)

und wird von diesem auch beeinflusst.

Die wirtschaftliche Entscheidung von einzelnen Akteuren hat immer Auswirkungen auf andere

Wirtschaftsakteure und damit auf den gesamten **Wirtschaftskreislauf** (3. Ebene).

Umsetzung in einem Spiralcurriculum

Aus lernpsychologischer Sicht ist es wichtig, dass zur Kompetenzentwicklung wesentliche Lehr-/Lerninhalte nicht nur einmal, sondern **wiederholt behandelt** werden.

Dies fördert langfristigen Lernerfolg und ermöglicht, wesentliche Inhalte **kontinuierlich zu erweitern und zu vertiefen** und schließlich auch mit anderen Inhaltsbereichen (interdisziplinär) **zu verknüpfen**.

So kann vernetztes Denken innerhalb des Fachs sowie auch fachübergreifend gefördert werden.

Dieses Prinzip der wiederholten Behandlung von wesentlichen Lerninhalten mit **zunehmender Breite, Tiefe und Komplexität** zeigt sich in der Lehrstoffverteilung über mehrere Klassen.

Aufbau im Überblick

2. Klasse

3. Klasse

4. Klasse

Grundlagen des Wirtschaftens und allg. wirtschaftliche Zusammenhänge

Was Wirtschaften bedeutet ...
Wesentliche W.teilnehmer/innen ...
Wesentliche Austauschbeziehungen...
Grundlagen von Geld ...

Funktionen des Staates ...
Was ist der Markt ...
Funktionen und Wert von Geld ...
Worin besteht die Wirtschaftsleistung ...

Eigenes Wirtschaften reflektieren ...
Österr. Wirtschaft charakterisieren ...
Internationale Verflechtungen...
Verschied. wirtschaftliche Indikatoren ...

Verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften

Eigenes Konsumverhalten beschreiben ...
Nachhaltiges Produzieren ...

Nachhaltiges Wirtschaften von Haushalten und Unternehmen

Konsumausgaben von Haushalten ...
Verantwortungsvoller Umgang mit Geld ...
Überschuldung vermeiden ...
Erfolgreiche Unternehmensgründung ...
Verantwortungsvolle Unternehmensführung ...

Verantwortungsvoller Umgang mit
Finanzen von Haushalten und
Unternehmen ...
Verantwortungsvoller Umgang und
Schutz von Daten ...
Betriebswirtschaftliche Funktionen im
Unternehmen ...
Bedeutung des staatlichen
Ordnungsrahmens ...

Gestaltung der Interaktionen zw. den Wirtschaftsakteuren

Einfache alltägliche Verträge ...
Rechte und Pflichten ...

Berufliche Orientierung und Planung des Bildungsweges

Interessen von Arbeitnehmer/innen
und Arbeitgeber/innen ...
Bedeutung von An-/Ag-Vertretungen ...

Bedeutung von Bildung und Arbeit ...
Wandel der Arbeit ...
Lohnkosten (Bestandteile) ...
Berufspraktische Tage reflektieren ...

Beispiel: Was bedeutet Wirtschaft(en)?

Wer nimmt in welcher Rolle und mit welchen Interessen an der Wirtschaft teil?

Interessen und Konflikte in Austauschbeziehungen – ethische Betrachtung und Lösungsansätze

Zu welchen Austauschbeziehungen kommt es und warum?
Nutzen – Interessen – Nachhaltigkeit und Verantwortung

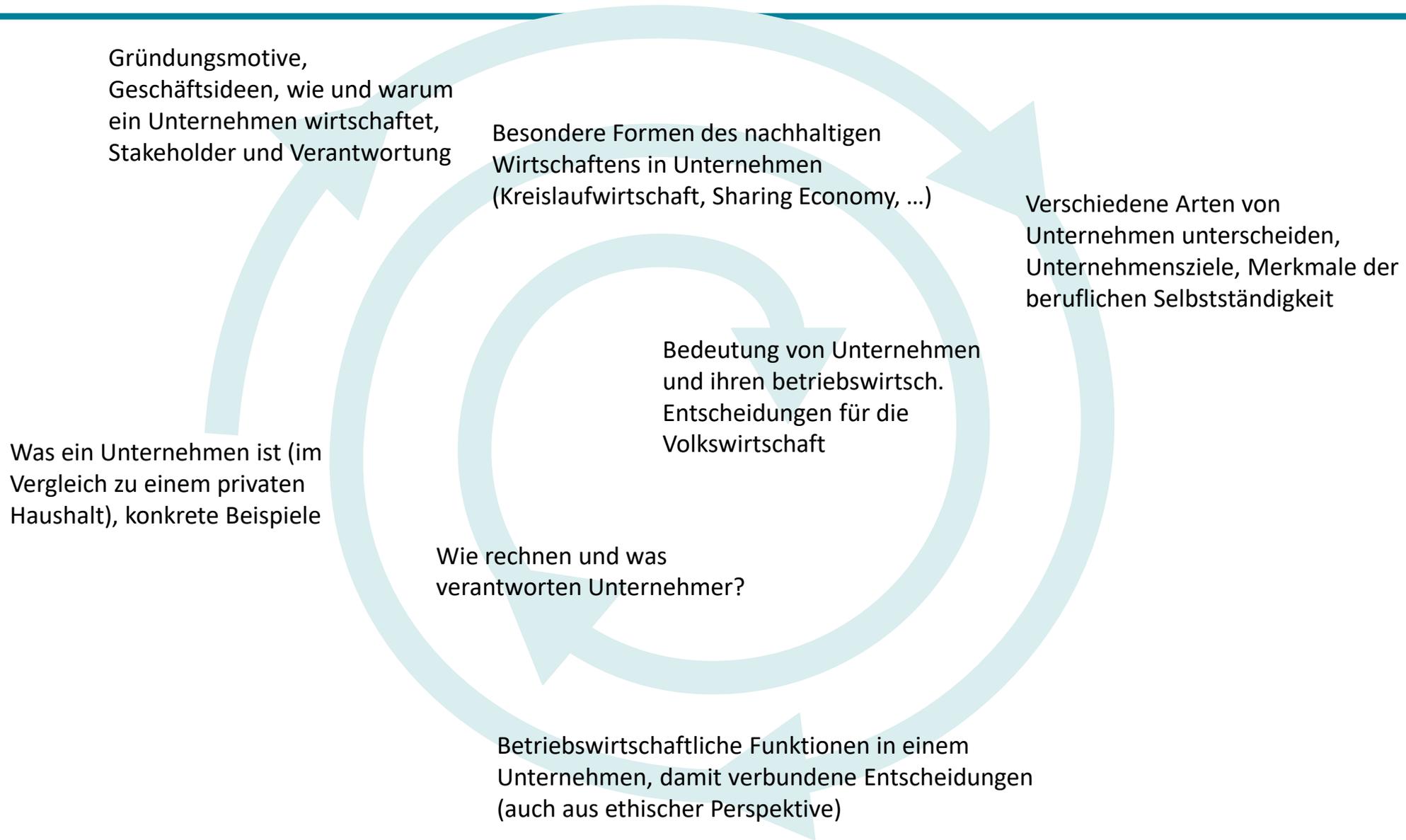
eigene aktive Teilnahme am Wirtschaftsgeschehen aus der aktuellen und zukünftigen Rolle analysieren und beurteilen

Nachhaltiges Wirtschaften der Wirtschaftsteilnehmer – besondere Formen des Wirtschaftens (Kreislaufwirtschaft ...)

Konkrete Gestaltung von Austauschbeziehungen in Verträgen, Analyse von Rechten und Pflichten

Was bedeutet „Wirtschaften“?
Warum wirtschaften wir?
Was bedeutet nachhaltiges Wirtschaften?

Beispiel: Unternehmen





**Methodische
Überlegungen**

Bei der Methodenwahl ist zu berücksichtigen

Interesse, Aufmerksamkeit und Motivation wecken und aufrechterhalten durch

1. den **Bezug zu realen** (gegenwärtigen und zukünftigen) **Lebenssituationen** und zu konkreten Wirtschaftsprozessen
2. **Anwendungs-, Problem- und Praxisorientierung** beim Lernen, sodass Kompetenzen kontinuierlich entwickelt werden können und der Kompetenzerwerb erfahren werden kann, und
3. den **Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden und Sozialformen** im Unterricht unter Berücksichtigung des Einsatzes moderner IKT.

Durch das Feedback der Lehrerinnen und Lehrer ist gewährleistet, dass Verständnisschwierigkeiten, Fehlkonzeptionen und Anwendungsprobleme besprochen und gelöst werden können.

- Praxis- und anwendungsorientierte Aufgabenstellungen
- Fallbeispiele und Fallstudien
- Diskursmethoden (wie etwa die Pro-Contra-Debatte),
- Rollenspiele und Unternehmenssimulationen (wie etwa Planspiele und eine Lernfirma / Juniorfirma)
- Analyse und Interpretation von Originalmaterialien wie etwa Verträgen, Annoncen, statistischen Daten, Medienbeiträge, Wirtschaftsberichten etc.

Bei allen Unterrichtsmethoden, insbesondere jedoch bei den komplexen Methoden, sind Reflexionsphasen zu den Lernprozessen notwendig, um das Gelernte bewusst zu machen und zu sichern.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS

**Universitätsprofessorin
Dr. Bettina FUHRMANN**

Institut für Wirtschaftspädagogik

Welthandelsplatz 1
A-1020 Wien, Österreich

Tel. 0043-1-31336-5072
Bettina.Fuhrmann@wu.ac.at

